

14.08.2022
118a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Ansprache
von Erzbischof Dr. Ludwig Schick (Bamberg),
Vorsitzender des Stiftungsrats der Maximilian-Kolbe-Stiftung,
in der Eucharistiefeier am Fest des hl. Maximilian Kolbe
am 14. August 2022 in Oświęcim/Auschwitz

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Mitbrüder im geistlichen Dienst!

Zum dreizehnten Mal in Folge, also seit 2009, nehme ich jedes Jahr am Fest des hl. Maximilian Kolbe in Auschwitz teil. Persönlich bin ich ein großer Verehrer des hl. Maximilian Kolbe! Er inspiriert mich als Christ und für meine Aufgaben als Bischof der katholischen Kirche. Deshalb komme ich jedes Jahr gern am 14. August nach Auschwitz, nehme an der Prozession zum Lager und an der heiligen Messe im Lager teil.

Dabei darf ich auch die Deutsche Bischofskonferenz und die katholische Kirche in Deutschland vertreten und speziell das *Maximilian-Kolbe-Werk* und die *Maximilian-Kolbe-Stiftung*.

Der hl. Maximilian Kolbe ist der *Initiator der deutsch-polnischen Versöhnung!* Nach dem schrecklichen Naziterror in Polen und dem furchtbaren Zweiten Weltkrieg, nach Umsiedlung und Vertreibung war die erste Annäherung zwischen den deutschen und den polnischen Bischöfen auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil die gemeinsame Bitte an Papst Paul VI., Maximilian Kolbe selig zu sprechen, was 1971 geschah. Maximilian Kolbe war der Initiator der deutsch-polnischen Versöhnung und ist ihr Inspirator bis heute.

Er mahnt uns, an der erreichten Versöhnung festzuhalten und die Aussöhnung weiterzuführen. Wir haben seit 1963 bis heute viel erreicht, sind aber nicht am Ende. In der derzeitigen Krise Europas werden sowohl die politischen als auch die kirchlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland erneut diskutiert und hinterfragt. Der hl. Maximilian Kolbe mahnt uns Deutsche und Polen im Jahr 2022: „Haltet an der christlichen Brüderlichkeit und der guten nationalen

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

Nachbarschaft fest, baut Solidarität und Frieden aus für eine friedvolle Zukunft Europas und der Welt.“

In diesem Jahr begehen wir den 40. Jahrestag der Heiligsprechung von Maximilian Kolbe, die am 10. Oktober 1982 in Rom stattfand. Der hl. Papst Johannes Paul II., den ich sehr verehere, hat dabei eine wunderbare Homilie über Maximilian Kolbe als Zeuge des Evangeliums Jesu Christi und als Märtyrer der Nächstenliebe in Auschwitz gehalten.

Einige Punkte daraus möchte ich in Erinnerung rufen, die für heute besonders wichtig sind.

Erstens: Maximilian Kolbe wurde im Februar 1941 zum zweiten Mal von den Nazis verhaftet und nach Auschwitz deportiert, weil er in Niepokalanów jüdische, polnische und ukrainische Verfolgte des Nazi-Terrors versteckt hatte. Damit zeigt er seine universale Liebe zu allen Menschen, ohne Ansehen der Person, der Nation und auch der Religion.

Gott liebt alle, Gott schützt alle, Gott will Leben in Fülle für alle Menschen! Das war seine Überzeugung und ist eine wichtige Botschaft des hl. Maximilian Kolbe an uns. Wir leben in einer Zeit des Krieges in Europa. In unserer Nachbarschaft, in der Ukraine, tobt ein furchtbarer Krieg. In ihm werden erneut unschuldige Menschen wegen ihrer Nationalität bekämpft, weil sie Ukrainer sind und bleiben wollen. Maximilian Kolbe ruft vom Himmel her: „*Gott will das nicht! Er will, dass alle Völker in Souveränität und Freiheit und zugleich in guter Nachbarschaft und Solidarität miteinander leben. Versöhnt Euch, macht Frieden, lebt in Frieden.*“ Das ist die erste Botschaft des hl. Maximilian Kolbe heute an Russland, die Ukraine und an alle Völker und Nationen.

Zweitens: Millionen Ukrainer sind auf der Flucht, ganz besonders viele haben hier in Polen Aufnahme gefunden. Sie werden gastfreundlich betreut. Maximilian Kolbe lobt Euch dafür und sagt: „*Liebe Schwestern und Brüder, meine polnischen Landsleute. Ich freue mich, dass ihr mich nachahmt und Verfolgten und Geflüchteten Schutz und Heimat gebt, wie ich es vor über 80 Jahren in Niepokalanów getan habe.*“

Der hl. Maximilian Kolbe bittet auch alle Völker und Nationen Europas und überall, keine Fremden, Hilfsbedürftigen, Flüchtlinge und Vertriebenen von der Nächstenliebe auszuschließen, sondern alle einzuschließen. Die Liebe zu Gott und zum Nächsten ist das Hauptgebot Jesu und auch Fundament der Versöhnung und des Friedens.

Drittens: Maximilian Kolbe war ein Europäer und sogar ein Kosmopolit. Er wurde in der heutigen Ukraine geboren, in Polen wuchs er auf und in Italien studierte er; er wirkte in Polen und in Japan. Seine *Militia Immaculatae* hat überall die Botschaft des Evangeliums hingetragen. Er ruft uns heute, im Jahr 2022, auf, zu missionieren und den christlichen Glauben zu verkünden, damit dieser unser Leben in Europa und weltweit weiterhin und immer mehr prägt.

Wir erleben eine Phase sowohl der Säkularisierung als auch der religiösen Suche nach dem Sinn des Lebens, nach Werten und Tugenden, nach Hoffnung und Liebe. Das Evangelium und Jesus Christus sind die Erfüllung dieser Suche.

Maximilian Kolbe war Apostel und Missionar, Zeuge und Märtyrer für das Evangelium. Er ruft uns auf, Missionare zu sein und Zeugnis für Jesus Christus zu geben, der das Heil der Welt ist.

Viertens: Der hl. Papst Johannes Paul II. unterstreicht in seiner Homilie am 10. Oktober 1982 auf dem Petersplatz in Rom, dass der hl. Maximilian Kolbe durch seinen Tod für einen Mitgefangenen das Recht auf das Leben bezeugt hat. Sein Märtyrertod war ein Protest gegen das Töten von Menschen. Gott will nicht den Tod, er will das Leben, das durch nichts und wegen nichts genommen oder beeinträchtigt werden darf. Es gibt keinen Grund zu töten!

Maximilian Kolbe würde heute gegen Abtreibung und Mord im Mutterleib das Lebensrecht der ungeborenen Kinder vehement verteidigen. Ebenso würde er gegen die Euthanasie und den assistierten Selbstmord von alten und kranken Menschen protestieren. Auch den Krieg in der Ukraine und jeden Krieg würde er verurteilen, weil sie Leben töten sowie direkt und indirekt Leben beeinträchtigen. Auch der willkürliche Stopp der Gaslieferung und der Getreideausfuhr durch Russland bringt Millionen Menschen in Lebensgefahr. Maximilian Kolbe würde lautstark gegen jeden seine Stimme erheben, der Leben tötet oder in Gefahr bringt.

Der hl. Maximilian Kolbe ist heute so aktuell wie 1941 bei seinem Märtyrertod in Auschwitz, wie 1971 bei der Seligsprechung und 1982 bei seiner Heiligsprechung. Er hat viele kostbare Botschaften und Mahnungen für uns Christen und auch für die Nichtchristen. Sein Zeugnis in Wort und Tat müssen wir aufnehmen für unsere Welt, damit sie eine menschenwürdige und lebenswerte ist und die ganze Menschheit eine gute Zukunft haben kann. Mit Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, für den Maximilian Kolbe Zeugnis abgelegt hat, kann die Zukunft gelingen.

Heiliger Maximilian Kolbe bitte für uns, unsere Kirche, für Polen und Deutschland, Europa und die Welt. Sei uns Vorbild und Fürsprecher im Himmel. Erbitte uns Frieden und Heil.

Amen.